Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 2: Kopf, Herz und Hand

Rubrik: Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Fa trais pass...»

Reto Matossi, Sportlehrer – Schulmann – Schulleiter St. Moritz

Als ich Reto Matossi fragte, wo er genau zu finden sei, schrieb er mir als Antwort: «Ich kann dich abholen, du kannst aber auch, wenn du ein paar Schritte tun willst, in zehn Minuten zu Fuss ins St. Moritzer Schulhaus Grevas kommen.» Ein guter und ein für Reto Matossi typischer Ratschlag, der mir in schönster Engadiner Sonne zwei Mal zehn Minuten Bewegung brachte.

VON JOHANNES FLURY

Darin sieht denn Reto Matossi auch eine seiner Aufgaben: Die Kopflastigkeit der Schule immer wieder aufzulockern und ein wenig einzudämmen. Sein Thema ist die Bewegung; aber er erwähnt ebenso selbstverständlich, dass als Beispiel auch Musik den gleichen Effekt haben könnte. Das Verhältnis «kognitiv – kreativ» geht nicht auf. Immer wieder ist zu überdenken, wie Lehrpersonen Kinder aktivieren, zu körperlicher Betätigung anregen können. Es kann nicht einfach alles verboten sein. Wo sollen denn Engadiner Kinder im April Fussball spielen, wenn nicht auf dem Pausenplatz. Überall sonst liegt noch Schnee. Die dabei in Brüche gegangene Scheibe darf nicht dazu führen, dass gleich wieder ein Verbot ausgesprochen wird. Lehrpersonen sollen schlitteln gehen mit ihren Klassen, sollen Schanzen springen, sollen sie immer wieder vor neue Aufgaben stellen und diese mit ihnen gemeinsam durchstehen, die Freude und der Stolz der Kinder nach der Leistung wird ihnen recht geben.

Als eine meiner Aufgaben sehe ich, die Kopflastigkeit der Schule immer wieder aufzulockern und ein wenig einzudämmen.

Reto Matossi sieht, dass sich hier in den letzten Jahren einiges geändert hat. Wenn er jetzt aufruft zum Stampfen der Sprungschanze anstatt den Mittwochnachmittag in der Schule zu verbringen, ist er alleine am Stampfen. Zu gewissen Verpflichtungen der Schülerinnen und Schüler allerdings zögert er nicht: Die Schule St. Moritz kennt das System der Projektwochen, eine davon ist für alle obligatorisch. Eine reiche Auswahl, davon gut ein Drittel sportlicher Natur, steht zur Verfügung. Erfahrungen, Erlebnisse ganz anderer Art sollen die Schule reicher und auch fröhlicher machen.

Erfahrungen und Erlebnisse ganz anderer Art sollen die Schule reicher und auch fröhlicher machen.

Bewegung darf sich nicht auf die drei Lektionen Sport beschränken, in jeder Lektion und sei es nur während der fünf Minuten Pause, kann und darf sie einen Teil bilden. Reto Matossi ist überzeugt, dass dies der kognitiven Aufnahmefähigkeit der Kinder zugute kommt. Aber er weiss auch: Für die Lehrpersonen ist es nicht immer einfach und sie müssen erfinderisch sein, immer andere Anreize zu schaffen, wie er einen für mich geschaffen hat...

Für Lehrpersonen ist es nicht immer einfach, sie müssen erfinderisch sein, um immer andere Anreize zu schaffen.

Eine Super-Idee ist dann gut, wenn sie die Lehrpersonen ebenso gut finden. Wichtig ist, dass sie von ihrer vorgesetzten Behörde Vertrauen erfahren.

Wie erhält er sich seinen spür- und sichtbaren Enthusiasmus? Schulleiter ist ja nicht immer ein einfacher Job. Er ist überzeugt, dass es auch eine Frage der psychischen und physischen Konstitution ist. Er hat sich geschworen, dass er nirgends bleibt, wo er nur Befehlsempfänger ist, er will gestalten können.

Aber es sollen nicht einfach die Ideen von Reto Matossi sein, die sich durchsetzen, sondern die Ideen der Schule St. Moritz. Eine Super-Idee ist dann gut, wenn sie die Lehrpersonen ebenso gut finden. Wichtig ist für ihn, dass er von seiner vorgesetzten Behörde Vertrauen

Die Klassenlehrperson darf wissen, dass der Schulleiter sie in ihrer Aufgabe stützt.

erfährt. Nur dann kann er auch Vertrauen weitergeben. Die Klassenlehrperson darf wissen, dass der Schulleiter sie in ihrer Aufgabe stützt. Wichtig ist für ihn auch, dass sie zu zweit sind in der Aufgabe. Sonst müsste er ganz auf den Unterricht verzichten, und das will er ganz und gar nicht. Er braucht die Schülerinnen und Schüler, wie sie und die Lehrpersonen ihn brauchen. Dass er gerne und mit Begeisterung Schule gibt, ist kein Hindernis für seine Führungstätigkeit, im Gegenteil. Er würde gleich führen, auch wenn er zu 100% Schulleiter wäre. Führen heisst, sich ein Stück weit aus dem Kollegium verabschieden, aber deswegen nicht, mit den Kollegen ein gespanntes Verhältnis zu leben. Er sieht sich als Schulleiter und gerade so doch als Kollegen. Aber Schulleiter heisst auch nicht, kalter Manager zu sein. Reto Matossi kann in der Nacht erwachen und der Aussprache zwischen Eltern und Lehrperson nachsinnen, sich fragen, ob der gemassregelte Schüler zu Recht gemassregelt wurde, überlegen ob er zu nachgiebig oder zu deutlich entschieden hat. Wer das nicht mehr tue, sei als Schulleiter fehl am Platz, davon ist Reto Matossi überzeugt.

Er ist zu diesem Beruf nicht auf direktem Weg gelangt. Nach einem Handelsdiplom hat er zuerst bei einer Bank gearbeitet und sich dann in Magglingen zum Sportlehrer ausgebildet. Nach Stellen im Tourismus- und Freizeitbereich ist er dann als Turn- und Sportlehrer an die Gemeindeschule St. Moritz gewählt worden und nun schon seit acht Jahren als Schulleiter tätig. Organisation hat ihn schon immer interessiert und das kommt ihm jetzt zugute. Aber er versteht sich heute ebenso als Schulmann wie er das als Lehrperson war. Aktuell hat er eine faszinierende Nebenaufgabe: Er kann die Sportschule Champfèr planen, die – wenn alles gut läuft – ab Herbst 2013 den Betrieb aufnehmen wird. Die Erfordernisse der Schule mit denen der Sportausbildung zu vereinen, ist eine grosse, ihn erfüllende Herausforderung. So erfüllend, dass er – als Ausnahme – für ein halbes Jahr aufs Schule geben verzichtet. Und das will etwas heissen.

Ich nehme von Reto Matossi Abschied mit der Überzeugung, dass wir in Schulfragen viele Überzeugungen teilen und dass wir beide nach doch einigen Jahren Schulleitung immer neu überzeugt sind: Es lohnt sich.